FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am. XXI. Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit/ Euangelium Johannis/ iiij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

gefangen ligen/da nichts denn heülen vnd zeenklappen ist. Zeenklappen vom frost/vnd heülen von der hitze/ wie es die alten Lerer gedeutet haben. Wiewol der HERR alle marter damit anzeigt/die man erdencken kan/Denn hitz vnd frost sind die zwo grösten plagen/ auff Erdreich. Alß wolte er sagen/ Jr werdet mehr leiden müssen/ denn man mit worten sagen/ vnd mit gedancken fassen kan.

Hend vñ füß binden/ vnd jns finsterniß werffen.

DAs wird die straffe sein dafür/ das man die zeit der heimsuchung nicht erkennet/noch angenomen hat/das wir geladen sind/haben Sacrament/Tauffe/Euangelium/Absolutio/gehabt/vñ habens doch nicht gegleubt/ noch vns nütz gemacht. Wolt also der liebe HErr vns gern leren/vnd dahin bringen/das wir erkenneten/ wie eine grosse gnade vns in dem widerfaren ist/ das wir zu solcher seliger Malzeit geladen sind/da wir finden sollen errettung von sünd/ Teüffel/tod/vnd dem ewigen heülen. Wer nu solches nicht wil zu danck annemen/dem solche gnade verschmahet/ der sol den ewigen tod dafür haben. Denn der zweier muß eines sein/ Entweder das Euangelium angenomen/ vnd gegleubt/ vnd selig werden / oder nicht gegleubt/vñ ewig verdampt sein.

Acto.18.

Das also diß Euangelium gleich stimmet mit Paulo / da er Acto. xviij. den Jüden also sagt/ die jm widerstrebeten vnd lesterten/Ewer blut sey vber ewer heubt. Jch gehe von nu an rein zu den Heiden. Denn da die Jüden nicht wolten hören/liesse sie Gott verstören/ vnd schicket sein Euangelium zu vns Heiden. So es nu zu vns ist komen/haben wir vns gewislich des zu besorgen/ da hie von stehet/ das Gott die vngeschmückten hochzeit Geste wil außmustern. Wolt also der liebe HERR vns gern mit locken vnd schrecken/ dahin bringen/das wir das Euangelium liessen vnsern höchsten schatz sein/ es gern höreten/vnd gleubten. Durch die verheissung vnd grosse gnade/locket er/vñ durch die grosse straffe schrecket er. Wo nu diese zwey stücke nicht helffen wöllen/ da helffe der leidige Teüffel/ der wirds auch thun. Wenn vnser HERR Gott gelt regen liesse/ vnd machte vns hie zu grossen herrn/ so würde er Leute vberflüssig finden/ die zulieffen vnd mit ernst anhielten/ das sie etwas von jm erlangen möchten/Weil er vns aber ewige vnd Himlische güter verheisset in seinem Wort/der wir mit gedult hoffen vnd erwarten sollen/ hats kein ansehen für der Welt/die sagt/was Himel/hie melh/das thuts/ Wer weiß/ was dort werden wil?

Die predigt des Euangelij.

SO ist nu diß die summa der heütigen predigt/ das der HERR vns gern reitzen vnd schrecken wolt/ das wir das Wort mit ernst fassen/ vnd gleuben lerneten/vnd also hofften der frölichen Zukunfft/ wenn er wider komen wird am Jüngsten tag/ vns zu erlösen von aller not/ vnd zu helffen an Leib vnd Seele. Das verleihe vns der allmechtig Gott/ vnser gnediger Vatter/durch Christum seinen Son/vñ den heiligen/ Geist/Amen.

Am.XXI. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit/Euangelium Johannis/iiij.

Vnd es war

VND es war ein Königischer/ des Son lag kranck zu Capernaum. Dieser höret/ das Jhesus kam aus Judea in Galilean/vnd gieng hin zu jm/vnd bat jn/ Das er hinab keme vnd hülffe seinem Son/denn er war tod kranck. Vnd Jhesus sprach zu jm/Wenn jr nicht Zeichen vnd Wunder sehet/ so gleubet jr nicht. Der Königische sprach zu jm/ O Herr/kom hinab/ ehe denn mein Kind stirbet. Jhesus spricht zu jm/Gehe hin/ dein Son lebet. Der Mensche gleubte dem wort/ das Jhesus zu jm saget/vnd gieng hin.

Vnd in dem er hinab gieng/ begegneten jm seine Knechte/verkündigeten jm/vñ sprachen/ Dein Kind lebet. Da forschet er von jnen die stunde/in welcher es besser mit jm worden war. Vnd sie sprachen zu jm/ Gestern vmb die siebende stunde verlies jn das Fieber. Da mercket der Vatter/ das vmb die stunde were/in welcher Jhesus zu jm gesagt hatte/ Dein son lebet. Vnd er gleubet mit seinem gantzen Hause. Das ist nu das ander Zeichen/das Jhesus thet/da er auß Judea in Galilean kam.

IM heutigen Euangelio/sind zwey stück die sonderlich tröstlich vnd wol zu mercken sind. Das erste/ist das Wunderwerck/ das vnser lieber HERR Christus an dem krancken Knaben thut/ das er jn gesund machet/vnd kompt dennoch nicht zu jm/ Er saget

nur zum Vatter/Gehe hin/ dein Kind lebet. Bald von dem Wort wird der Knabe gesund/ der etliche Meil von dannen war/ vnd von solchem Wort nichts wüste.

Gottes wortbricht dem Teüffel seine macht/vnd hilfft vns.

DAs ist ein trefflich groß Wunderwerck/ da wir sehen/ wie vnsers lieben HERRN Christi wort/ein allmechtig krafft sey. Was er verheisset/ das geschicht gewißlich/ das es weder Teüffel noch Welt hindern noch wehren sol/ Denn wir müssen diese kranckheit ansehen/ wie andere werck/damit der böse Feind die armen Menschen plaget. Solches Teüffels werck zuuertreiben/darff man mehr nicht/denn vnsers lieben HErrn Christi wort/so ist der sachen schon geholffen. Denn der Teüffel muß wider seinen willen ablassen/ bald dieses Mannes wort klinget/wie wir hie sehen.

Was man von Christo gleuben sol.

DArumb dienet solch Wunderwerck erstlich dazu/ das wir den HErren Christum recht sollen erkennen lernen/ das er nicht allein ein Mensch sey/ aller dinge gleich wie andere Menschen. Sondern auch ewiger vnd allmechtiger Gott/ Sintemal er HERR vber tod/vnd Teüffel ist/Vnd so ein HErr/der mit eim wort dawider kan helffen. Darumb sollen wir in vnsern nöten/wider den Teüffel vnd seine werck bey jm auch lernen hülffe suchen/ wie dieser Königische hie thut.

Sonderlich aber sollen wir sein Worr herrlich vnd hoch halten/alß ein allmechtige krafft. Denn wer es hat/ der hat/vnd kan alles. Widerumb/wer es nicht hat/ den kan / sonst keine gewalt/weißheit/ heiligkeit/wider sünd/ tod/vnd Teüffel schützen. Denn was vnser lieber HERR Christus hie thut/ mit des Königischen son/ das er durch sein allmechtigs wort jn vom Tod errettet/vnd bey dem leben erhelt. Das wil er durch sein wort mit vns allen thun/wenn wirs nur annemen wöllen/ Vnd vns nicht alleine von leibs kranckheit/vnd auß leiblicher not/sondern auch von der Sünden vnd ewigem tod erlösen.

Christus hülffet gern.

DArumb sollen wir dem Exempel dieses Königischen folgen/Jn allem vnserm anligen rat vnd hülffe bey Christo suchen/der in allerley not vnd tod / so leichtlich helffen kan/ das er nur ein wort spricht/so sind wir genesen/hat da zu ein geneigten willen vns zu helffen. Denn weil dieser Königischer eilet/vnd nicht lang wil verziehen/eilet der HERR noch mehr/ vnd wil des Königischen son nicht so lang in der fahr ligen lassen/ biß er mit dem Vater hinab kome/Sondern macht in abwesend bald/ ja in dem augenblick frisch vñ gesund/ da er zum Vatter sagt/ Gehe hin/dein son lebet. Also wil vnser lieber HERR Christus auch gegen vns/daran wir ja nicht zweiueln sollen/ willig sein/ vnd bald helffen/ so es vns nur ernst ist/vñ wir in rechtem vertrawen an jn/hülffe bey jm suchen/Denn darzu ist er gesand vnd auff Erden komen/das er vns von sünden vnd tod helffen/ vnd vns von des Teüffels Tyranney ledig machen/ vnd in Gottes ewiges Reich setzen wölle. Dazu hat jn auch der Vatter/vnser barmhertziger Gott im Himel gesand/ dazu ist er auff Erden komen.

Des Herren Christi eigne Ampt.

DErhalb/ wer seine hülffe wider sünde vnd Tod suchet vnd begeret/der sol sie gewißlich finden. Wie wir hie an diesem Königischen sehen/ da es doch nur vmb eine leibliche hülffe zuthun war/ Wie viel mehr ist er geneigt zu helffen/da die fahr grösser/vnd wir der hülffe notdürfftiger sind/da es die ewigen seligkeit belanget?

DAs ist das erste stücke/ da man sonst gemeiniglich von predigt/ wenn man der gleichen Wunderwerck Christi handlet. Denn darumb sind sie geschehen/ vnd vns fürgeschrieben/das wir vnsers liebrn HErrn Christi macht vnd willen erkennen / vnd vns in vnser not auch zu jm finden sollen.

Die andere lere von gleuben.

DAs ander aber/ dauon man in dieser Historia zu handlen pflegt/ ist/Das wir hie ein vber

auß

auß fein Exempel haben/da wir eigentlich vnd gewiß bey lernen können/was der glaube sey. Vnsere widersacher die Papisten/ reden vom glauben anders nicht/deñ alß sey es nur ein blosses wissen/was Christus sey/vñ was er gethan habe. Aber da können sie selb nicht für über/sie müssen bekennen/ der Teüffel/ vnd die falschen Christen/die verdampt werden/ wissen solches ja so eigentlich vnd wol/alß die Christen.

Wie die Papisten vō glauben reden.

DAgegen aber redet die Schrifft/ also vom glauben/ das wir dadurch zu vergebung der Sünden/ gerechtigkeit vnd ewigem Leben komen. Denn also spricht Paulus/Roma.iij. Wir halten/ das der Mensch durch den glauben/vñ nicht durch des Gesetz werck gerecht werde. Vnd der Prophet Abacuc spricht/Der Gerechte wird seines glaubens leben. Vnd Christus spricht zu Maria/ der jre Sünd vergeben wurden/ Gehe hin/dein glaube hat dir geholffen.

Roma.3.

DArumb werden solchen glauben/ weder Teüffel noch falsche Christen haben/die doch die Historien wissen vnd haben/ja so gut/ alß die rechten Christen. Denn der Teüffel kennet Christum seer wol/ vnd weiß/was er auff Erden gethan vnd gelitten hat. Aber solches/ obs wol ein Christ auch muß wissen/ ists doch noch nicht der rechte glaube/ dadurch man zu vergebung der Sünden/vnd ewigem Leben kompt.

Was der Glaub sey.

ABer hie stehets/was der rechte glaube sey/Nemlich/ anders nichts/ denn gleuben/ was Christus redet/ vnd verheisset/ das er war/ vnd on alle falsch sey. Denn diese zwey gehören auff einander/ wenn Gott etwas verheisset/ das wir mit dem hertzen vns dran halten/ vnd nicht zweifeln/es sey war/ob wirs gleich noch nicht haben noch sehen. Wo nu die verheissung ist/ vnd wir mit hertzen vns der selben annemen/ es sey gewiß also wie sie laut/das heisset der rechte lebendige glaube.

WJe wir hie sehen/ Der Königische kompt zu Christo/ vnd bittet jn/er sol mit jm gehen/vñ seinem Sone helffen. Da war ein vertrawen zu dem HERRN Christo/er könde vñ würde seinem Son helffen/Aber solches vertrawen/war noch one das Wort/vnd stund bloß auff dem Wunder/das der HErr zuuor in Galilea gethan hatte/auff der Hochzeit/ dauon wird dieser Königischer on zweiuel gehört haben/Schöpfet derhalb das vertrawen zum HERRN Christo darauß / er werde jm auch helffen. Solches mag man wol einen glauben heissen/aber es ist noch ein seer schwacher glaube. Denn die zusagung ist noch nicht herauß/vñ beruget solcher glaube oder vertrawen/ noch auff dem vngewissen wahn/ ob Christus/helffen wölle oder nicht. Hilfft er/ so helt der Königische jn/ für einen grossen heiligen Man/hilfft er nicht/so helt er nicht so hoch von jm.

Glaub sol nicht auff zeichen/sondern auff dē wort bestehen.

DArumb feret jn Christus etwas hart an/vñ spricht/ Wenn jr nicht Zeichen sehet/so gleubt jr nicht. Alß wolt er sagen / Der glaube sol nicht alleine auff den Zeichen/ vnd Wundern beruhen/sondern auff dem Wort/ Deñ Zeichen vnd Wunder können wol falsch/ vñ erlogē sein. Wer aber auff das wort bawet/der kan nicht betrogen werden/ Denn Gottes zusagung ist gewiß/ vnd kan nicht liegen. Deñ ob gleich der HErr zeichen vnd wunder gethan hat/das er sich damit hat wöllen sehen lassen/ vnd die Leute zum glauben bewegen/ So ist doch seine endliche meinung gewest/das die Leute mehr auff sein wort sehen solten/denn auff die zeichen/welche dem Wort dienen musten/alß zeugniß. Denn darumb war es jm fürnemlich nicht zuthun/das er diesem vnd andern Krancken am leib hülffe / Sein fürnemestes Ampt war/die Leute auff das Wort weisen/vnd dasselb in jr hertzen bilden/das sie dadurch solten selig werden.

WEil nu dieser Königisch noch kein wort oder gewiß zusagung von Christo hat/kan er nicht gewiß gleu-

wiß gleuben. Auß dem Wunderwerck zu Cana/ vnd vieleicht auß dem gemeinen geschrey von Christo/ alß von einem newen Propheten/ fasset er das vertrawen/Er werde seinem Son helffen/vnd könne jm helffen. Aber solcher glaube gehet nicht weiter/ denn so ferne solche hülffe folgete. Darumb eilet er/hat sorg/so der HERR verziehen wolte/ sein Son würde in des verkürzet. Das es also noch weit feilet/ vnd noch kein rechter glaube ist. Denn er denckt/wenn Christus nicht personlich selb bey dem krancken sey/ so werde jm vngeholffen sein/ vnd besorgt/ wo der HERR verziehe/ vnd sein Son dieweil sterbe/ so sey es aber mal auß/vnd vmb sonst.

Der Königisch gleubt er stlich nicht recht.

Vnd zwar es war dem Königischen/noch zur zeit vnmüglich/das er anders solt gleuben/ Denn er hatte noch keine zusagung noch wort/da er gewiß auff fussen vnd sich anhalten konde. Bald aber Christus den mund auffthut/vnd spricht/ Gehe hin/dein Son lebet/Da folgete der rechte volkomene glaube/welches eigen art ist/das er sich an die zusagung Christi helt/ wie wir am Königischen sehen/ der gleubt solchem wort Christi/gehet hin in gewisser zuuersicht auffs wort Christi/ vnd zweiuelt nicht/so er heim kome/er werde seinen Son frisch vnd gesund finden.

Also lerne hie/was glauben heisse/ Nemlich/anders nichts/ denn das wir am wort Christi/ vnd der verheissung nicht zweiueln/Sondern wie das wort verheisset/ solches für gewiß vnd war halten/ das es nimer mehr feilen werde/ob wirs gleich noch nicht sehen/oder fülen. Denn das ist des glaubens sonderliche art/ das er damit vmbgehet/ vnd das gleubt/das noch nicht fürhanden ist/ Denn was fürhanden ist/darff man nicht gleuben/ man fülets vnd sihets. Ein reicher Man/der gelt vnd gut die fülle hat/ob der selb schon gleubt/er wölle das Jar nicht hungers sterben/das heist kein glaube. Wer aber keinen vorrat hat/ doch gleichwol sich an Gottes wort helt/ Gott werde alß ein Vatter jm seine narung schaffen/so ferne er auch in Gottes fürcht sich halte/vnd seinem beruff nachkome/der selbe gleubt recht/vnd ist vnmüglich/das solcher glaube solte feilen. Denn er stehet auff dem wort Gottes/das allmechtig ist/vnd vns zusagt/wenn wir am ersten das reich Gottes suchen/ vnd darnach mit der erbeit anhalten/das ander solle vns alles zu fallen.

Glaub gehet mit vnsichtbaren dingen vmb

Also erfaren wir/allzumal/ einer so wol alß der ander/ das wir durch die Sünde/der massen vergifftet sind/das wir gantz vnd gar keine gerechtigkeit an vns finden. Weil nu das Wort vns durch Christum vergebung der sünden vnd gerechtigkeit verkündiget/kan solch wort anders nicht/ denn alleine durch den glauben gefasset werden/ Darumb hats eine solche gestalt vmb einen Christen/ ob er gleich durchauß nichts denn sünde ist/so ist er doch dem glauben vnd Wort nach on sünde/rein vñ gerecht/da bringet jn der glaube hin/ dahin jn seine werck nicht bringen können/wie die Bapstesel predigen. Denn so viel vnser werck betrifft wo sie gleich am besten sind/ sind wir anders nichts/denn vnnütze Knechte/ wie der HERR selber sagt/Luc. xvij.

Vergebung der sünden muß man nur gleuben.

Gleich wie ich von der gerechtigkeit gesagt habe/ also ist es mit dem leben auch. Wir sind der massen durch die Sünde im tod ersewfft/ das wir vnsers lebens nicht einen augenblick sicher sind/ Das wir mit der warheit sagen müssen (wie die Heiden) der Mensch habe nichts gewissers für jm/ wenn er geboren ist/denn den tod. Wie wir deñ jmerdar/nicht alleine durch ander Leute exempel/ sondern an vns selb lernen vnd erfaren/ das es so bald geschehen ist/das ein Mensch in kranckheit/ oder ander vnglück felt. Gleichwol leuchtet vns in solchem jamer vnd elend das Wort für/ vertröstet vns nicht alleine auff diß zeitliche Leben/ sondern auch auff das

Ewig leben/ muß man auch gleuben.

auff das ewige leben. Das haben wir (die da gleuben) nicht in henden/wir fülen/vnd greiffen es nicht/Aber es ist im wort verheissen/vnd wir gleubens/Vñ ist gewiß/ solcher glaube sol vns nicht feilen/denn er stehet auff Gottes wort/ das ewig/vnd allmechtig ist.

IN summa/ des glaubens art ist diese/ (Eben wie das wort vertröstet auff die künfftigē/ewigen himlischen Güter/die wir noch nicht habē. Also fasset der glaube solliche künfftige güter/alß weren sie bereit da/vnd zweiuelet gar nichts dran/ Vrsach/er sihet/ das Gottes wort allmechtig/vnd Got warhafftig/vnd kein lügner ist. Darumb hat der glaube ein scharffs auge auff das wort/Sihet er/das das Wort da ist/so gehet er frisch hinan/ vnd lest weder Teüffel noch welt sich schrecken/ Denn es weiß war auff es endlich berugen/vnd wie es hinauß sol gehen/ vnd solts auch dem Teüffel leid sein.

Der glaub sihet allein auff das Wort.

Widerumb/ so er sihet/ das kein Gottes wort da ist/ da lest er sich kein schein/ kein drewen/ nocht macht der Welt hin bewegen/ das ers für war hielte/vnd leidet ehe drüber was jm zukompt. Wo nu wir im Bapstumb solches glaubens art gefolget hetten/würden wir nimer mehr so grewlich in die Abgötterey vnd irthumb verfüret sein worden. Aber wir haben Gottes wort/ auß den augen gelassen/ vnd sind mit dem glauben auff das vnd jenes werck gefallen/ alß solte es zu vergebung der sünden helffen/ Sind also nicht alleine vmb das gut/ sondern auch vmb die Seel/durch falsche Gottesdienst/ vnd Abgötterey/komen.

DArumb ists ein seer nöttige/vnd nützelere/ das man eigentlich wisse/ was da heisse recht gleuben/ Nemlich/ Gottes wort vnd verheissung haben/ vnd fest daran hangen/ das es gewißlich also werde geschehen/wie das wort vns fürsagt. Denn/on Gottes wort/etwas gleuben/ ist kein glaube/ sondern ein falscher wahn/ da nimer mehr nichts auß wird. (Eben alß wenn du gleuben woltest/ du solltest noch Römischer Keiser werden/ Wenn du das gleich auff das allergewissest fürnemest/würde doch nichts drauß. Da aber David/ der eines geringes stands war/ Gottes wort hatte/ durch den Propheten Samuel/er solte König in Israel werden/ Da muste ers werden/ es thette Saul dawider was er wolte.

Was Glaub sey.

ALso ists hie auch/ ob gleich der Königische den gedancken hatte/Christus würde seinem Son helffen/so konde doch solcher gedancke nicht gewiß fussen/vrsach/es feilet jm am wort. Da aber das Wort kam/ das er von Christo höret/ Gehe hin/dein Son lebet/da hatte es nit mehr not/ er wolte deñ den HErrn Christum haben lügengestraffet/Denn das Wort konde jm nicht liegen.

ALso haben wir Gottes wort vnd zusagung auch/ da vnser lieber HERR Christs in gemein alle welt tröstet/vnd saget/Joha. viij. Wer mein Wort helt/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Item/ Johannes sagt von jm/Das ist das Lamb Gottes das der Welt sünde tregt. Solchs sind gemeine Sprüche/ auß welchen kein Mensch sich schliessen sol/ Denn er sagt nicht/Weñ der oder jener an mich gleubet/ Sondern er redet in gemein/ Wer mein Wort helt/der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Item/Johannes sagt nicht/ das Christus von Gott zu einē Opffer gesand sey/welches für den/ oder jenen/sol geopffert werden/ Sondern für der gantzen Welt sünde.

Warauf vnser glaub beruhen sol

Darumb/weil du auch ein Sünder vnd in der Welt bist/ so nim dichs an/ vñ zweiuel nicht/es gelte dir/es sey vmb deinet willen geschehen. Das ist der grund/da vnser glaube/ so viel vergebung der sünden/vnd ewiges leben belanget/auff berugen sol. Vñ wird vns gewislich eben so wenig feilen / alß hie dem Königischen.

DEnn das sollē wir nicht gedencken/das der Königische/einen vorteil in dem für vns gehabt/das er deste

deste leichter habe gleuben können/weil der HERr seine person so eigentlich in das wort fasset/vñ spricht zu jm/Gehe hin/ dein Son lebet/ Vns aber kome der glaube schwerer an/weil vnser person nicht so eigentlich in das Wort gefasset/ sondern das Wort alleine in gemeine so hin geredet wird. Das ist die meinung nicht/ Denn vnser lieber HERR Christus hats bey solcher Predigt in gemein nicht bleiben lassen/ sondern gleich wie er hie zu dem Königischen sagt/ Gehe hin/ dein Son lebet/ Also sagt er zu vnser jeglichem in sonderheit/ zu mir vnd dir/Mein Son/deine sünde sind dir vergeben/ Du solt das ewige Leben haben.

Der Königische hat keine vorteil für vns.

DEnn sage mir/ mit wem redet GOTT/vnd mit wem hat er zuthun/ wenn man dich teüffet? Ists nicht war/ die Tauffe gilt alleine dir/ vnd sonst keinem Menschen? Du geneusest deiner Tauffe/ andere geniessen jr nicht/wöllen sie aber der Tauffe geniessen/ so müssen sie für jre person sich selb auch teüffen lassen. Was sagt aber Gott dir/ vnd einem jglichen/ der sich teüffen lest/in der Tauffe? So lautet seine zusagung/ Wer gleubt/ vnd getaufft wird/der wird selig werden. Item/ du wirst in den tod Christi getauffet/ das er für dich gestorben/ vnd mit seinem tod dich von Sünden/ vnd tod ledig gemacht hat. Wie könde aber Gott freündlicher mit dir reden/ vnd deine person gewisser/ vnd eigentlicher in das Wort einschliessen/ denn es in der Tauffe geschicht/die niemand/ denn nur dir alleine gilt/vnd dein eigen Tauffe heist/vnd ist?

Gott redet mit einjeden in sonderheit in der tauffe.

ALSo wenn du begerest von deinen Sünden entbunden zu werden/ vnd kompst zum Kirchendiener/oder zu einem andern Christen/ da du dich versihest/du wöllest Gottes wort vnd ein trost bey finden. Ists nicht war/ wie du sonst in der predigt in gemein hörest/ Christus sey für alle Sünder gestorben/ Also hörestu auch da in sonderheit/ das solcher tod vnd sterben/dir gelte/ vnd du sein dich annemen solt? Denn da gehen die wort also/Lieber Bruder/liebe Schwester/ wir alle sind Sünder vnd sünderin/ hetten derhalb alle müssen verdampt sein. Aber Gottes Son ist vmb vnser willen Mensch worden/vmb vnser sünde willen gestorben/vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wider aufferstanden. Darumb verzage nicht/ Christus hat für dich bezalt/du solt ledig außgehen/ alleine tröste dich seines leidens/ vnd nim dichs an.

Absolutio.

ALso auch im Abendmal des HERRN wird dir in sonderheit/im brod der Leib Christi/vnd im wein/sein blut gegeben/ vnd dir in sonderheit darbey gesagt/Sein Leib sey für dich gegeben/ vnd sein Blut für dich vergossen/ auff das du nicht zweiueln solt/ sondern dich solches Opffers annemest/alß das dein eigen sey/Sintemal der Leib vnd das Blut Christi dir in dein mund gelegt/vnd zu eigen gegeben wird/das du es für dich alleine essen vnd trincken solest. Da hat je Gott mit niemand zuthun/ Er redet sonst mit niemand/deñ mit dir/ der du zu solchem Abendmal dich findest/vnd da jssest vnd trinckest/ wie er befolhen hat.

Das Abendmal des HERRN.

DA sihe nu was das für Christen sind/ die so lange zeit hin gehen/ nicht ein mal der Absolutio begern/ noch zu diesem gnadenreichen Abendmal gehen? Die nu keinen verlangen darnach haben/noch gleuben das Gott mit jnen in sonderheit da zu schaffen habe/ mit jnen rede/sie tröste/ vnd vergebung der Sünden/vnd das ewige Leben jnen zusage/ die sind nicht bessers werd/ denn das der leidige Teüffel mit jnen vmbgehe/vnd rede. Also feilets nicht an dem/ alß redete Gott nicht in sonderheit mit vns/ An dem feilets/ das wir dieses Königischen exempel nicht folgen/ vnd was Christus in sonderheit vns zusaget/nicht annemen/ noch für war vnd gewiß halten.

DER Königische hatte auch vrsach/das er nicht gleuben solt/

wenn

wenn er seiner vernunfft hette folgen/ vnd sich vom Wort wöllen abfüren lassen. Denn wer wolte gleuben/das diß einig Wort vber so viel meil/ so kreffteig sein/ vnd solch groß werck auß richten solt? Er hette wol können sagen/ Ich weiß wol/ wie ich meinen Son gelassen habe/das er fehrlich gelegen ist/Sol jm geholffen werden/ so wirds lieber HErr das nicht thun/das du jtzt mit mir redest/Du must neher zu jm/jn anrüren/ mit jm reden/ so möchte hoffnung da sein. Aber da schlegt der Königische alle gedancken auß/vñ bleibet schlecht am Wort/vnd gleubts so gewiß/alß wenn er seinen Son schon für jm da sehe frisch vnd gesund. Denn wo sein hertz nicht so stünde/würde er sich mit diesem blossen wort nicht haben abweisen lassen. Aber er lesset sich abweisen/Wie Johannes seer fein saget/ Der Mensch gleubet dem wort/das Jhesus zu jm saget/ vnd gienge hin.

Der Königische gleubt/ ob er wol vrsach hett nicht zu gleuben.

Glaube.

DA sihestu was der Glaube eigentlich ist/wenn du jn recht definirn/vñ malen wilt/Anders nichts/denn das für gewiß vñ war halten/ was Christus dir zu saget. Da gewehne dich auch hin/vñ lerne erstlich/was Gott dir in der Tauffe/ Christus in seinem Euangelio/vñ im Abendmal zusaget/ An solche zusagung halt dich mit gantzem hertzen/ vnd lasse dich andere gedancken/ die nicht aussen bleiben/an solchem glauben nicht jrr machen/Wir fülen in vns die Sünde/ vnd den Tod/welche sich on vnterlaß sehen vnd fülen lassen. Wenn du nu an das Wort dich nicht wilt halten/sondern es faren lassen/vnd vrteilen/wie du befindest/so wird die sünde dich in angst vnd verzweiuelung füren/ vnd der tod mit macht dich auffreiben.

ABer was thut ein Christ? Die sünde bekennet er/vnd weiß das er den Tod für jm hat. Aber da wirfft er sich herumb/helt sich an das Wort/alß best er kan/vnd spricht/ Christus ist für mich gestorben/Darumb bin ich von sünden ledig/vnd kan nicht sterben/Es hat weder Teüffel noch Tod teil an mir/Denn Christus hat außgerichtet/vnd für mich bezalet/das ich zu bezalen schüldig war. Das heißt alß denn recht gegleubt/ vnd ist vnmüglich/ wer also an das Wort sich helt/ das es jm feilen/ oder liegen solt.

Was die Christen gleuben.

JA sagstu/ Ich sehe der keines/viel weniger habe ichs/ was ich gleuben sol/ Ich höre es alleine/ Wer weiß obs war sey? Antwort/ was das Wort dir saget/das gleube/so wirstu gewislich nicht betrogen/ es wird sich am ende eigentlich also finden. Thu hie wie der Königische/ der müste sich auch an das Wort halten/Er sahe es nicht/das es mit seinem Son war besser worden. Aber weil er dem Wort gleubt/ komen des andern tages seine Knechte/gewinnen das Botenbrot/ sein Son sey frisch vnd gesund. Da er zu hause kompt/sihet ers für augen/ da darff er nicht mehr gleuben/ es stehet da im werck vnd für seinen augen/ wie ers gegleubt hat.

ALso wirds mit vns auch sein/vergebung der Sünden/ewiges Leben/haben vnd empfinden wir nicht/Wenn du schon heut die predigt gehöret/die Absolutio begert/vñ zum tisch des HErrn gegangen bist/so bistu doch deiner person halben wie gestern/ Du empfindest dich gar nichts anders/Du hast das alte fleisch vnd blut wie vor. Daran erger dich nicht/ sondern halt feste an dem Wort/das dir vergebung der Sünden/ vnd ewiges Leben zusagt/ Vnd gehe hin mit diesem Königischen on allen zweiuel/ so wird gewislich das stündlin sich finden/ Wie du gleubest/ vergebung der sünde/vñ ewiges Leben durch Christum/ also wirstu es finden/ zu seiner zeit in jenem Leben. Hie haben wirs nur im Wort/vnd glauben/ Aber dort jn der that vnd erfarung.

Was mã gleubt ist noch nicht fürhanden.

Das verleihe vns Gott/ vnser lieber Vatter im Himel/vmb seines Sons Christi Jhesu willen/durch seinen heiligen Geist/ AMEN/ AMEN.